

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

vom 25.10.2016

Schulkindbetreuung an der Grundschule

Zur Thematik Ganztageschule wurde im Gremium bereits mehrfach informiert und diskutiert. Den Ausgangspunkt für die heutige Gesprächsrunde gemeinsam mit Frau Michaela Kirchner, Rektorin der Grundschule Kollitzheim und Frau Hildegard Hermann, Konrektorin fasst der Vorsitzende kurz zusammen: Wir haben eine zweizügige Grundschule, d. h. jeweils 2 Klassen pro Jahrgang, auf den drei Schulgebäuden in Herlheim, Zeilitzheim und Stammheim verteilt. Bei der durchgeführten externen Evaluation in 2015 weist der Abschlussbericht als einziges Manko die Mittagsbetreuung aus. Dann gab es gesetzliche Änderungen und Vorgaben zur Mittagsbetreuung, die in unserer Gemeinde – wie in vielen anderen Gemeinden auch - über die Kindergärten abgedeckt wurden. Oberspiesheim hat hier eine zentrale Rolle eingenommen. Kleinkindgruppen wurden bereits eingerichtet, tendenziell steigt in unserer Gemeinde aber auch die Nachfrage einer Mittagsbetreuung für 6- – 10-jährige.

Die Vorgaben des Freistaates Bayern, bis 2018 jedem Kind bis 14 Jahren eine bedarfsgerechte Ganztagesbetreuung zu ermöglichen, kann in unserer Gemeinde derzeit nicht bewerkstelligt werden. Ein Schulgebäudeneubau oder ein Umbau des Schulgebäudes in Unterspiesheim würde Millionen kosten. Bei der Regierung von Unterfranken wurden bereits Finanzierungsmöglichkeiten angefragt, eine Antwort steht noch aus.

Der Vorsitzende bittet Frau Kirchner, die Thematik aus Sicht der „Schulfamilie“ zu erläutern.

Frau Kirchner bedankt sich für die Einladung zu dieser Gesprächsrunde. Im Schuljahr 2016/2017 sind 192 Schüler eingeschrieben, 12 Elternbeiräte wurden gewählt. Elternbeiratsvorsitzende ist Frau Mader, die heute zusammen mit zwei weiteren Elternbeirätinnen auch als Zuhörer anwesend ist.

Für den initiierten Aktionstag „Ich baue meine Schule der Zukunft“ am 26.07.2016 war die im vergangenen Herbst durchgeführte Evaluation an der Grundschule ausschlaggebend. Damals wurden alle Wünsche und Bedürfnisse von Eltern, Schülern und Lehrern thematisiert und diskutiert mit dem Ergebnis, dass ein gemeinsames Schulhaus im Hinblick auf die von vielen Familien benötigte Ganztagesbetreuung sowie die Optimierung der Schulorganisation eine zukunftsgerechte Entwicklung der Schule begünstigen könnte.

Des Weiteren gilt es, so Frau Kirchner weiter, der politischen Vorgabe, dass bis 2018 jedem Kind bis 14 Jahre eine bedarfsgerechte Ganztagesbetreuung ermöglicht werden sollte, gerecht zu werden.

Die Schulleitung fände die offene Ganztageschule zur Betreuung am besten, allerdings stellt die Verwirklichung unter Berücksichtigung der drei Grundschulstandorte eine besondere Herausforderung dar.

In der folgenden Präsentation werden die grundlegenden Anforderungen an ein Raumkonzept, Verpflegung und Kooperationspartner dargelegt und von Frau Kirchner erläutert. Neben den Räumlichkeiten für die Mittagsverpflegung (Speiseraum, Küche, Mensa) sind Bewegungs- und Entspannungsbereiche (Ruheraum) sowie Räume für Differenzierungs- und Individualisierungsmöglichkeiten und für die pädagogische Gestaltung der Neigungsangebote erforderlich. Klassenräume sind hierfür oftmals wegen der besonderen Grundausstattung nicht geeignet. Das Verpflegungsangebot kann entweder selbst oder über einen Caterer abgedeckt werden. Für die pädagogische Freizeitgestaltung ist ein Kooperationspartner mit fundiertem und qualifiziertem Personal auszuwählen.

Frau Kirchner stellt die Ergebnisse einer durchgeführten unverbindlichen Umfrage zu den Wünschen einer Mittagsbetreuung vor. Danach würden z. B. 29 Kinder täglich, 26 nur an einzelnen Tagen, ca. jeweils 10 Kinder bis 13.00 Uhr bzw. 14.00 Uhr und ca. 30 Kinder bis 16.00 Uhr zur Betreuung gegeben werden. Im Vergleich dazu haben ca. 100 Kinder keine

Mittagsbetreuung durch die Schule nötig.

Bei der Regierung von Unterfranken wurde angefragt, am Standort Kindergarten Oberspiesheim eine Mittagsbetreuung einzurichten. Dies wurde abgelehnt mit der Begründung, der Standort sei nicht zentral genug am Unterrichtsstandort.

Abschließend bekräftigt Frau Kirchner, dass sie gerne den Weg der offenen Ganztageschule gehen würde, und hofft seitens der Gemeinde auf gute Lösungsansätze für ein geeignetes Raumkonzept. Als zentralen Standort spricht sie sich für Herlheim aus, weil dort Schulleitung, die letztendlich auch die Gesamtverantwortung trägt, und Sekretariat ansässig sind.

Der Vorsitzende bedankt sich ausdrücklich bei Frau Kirchner und Frau Hermann für die ausführliche und professionelle Präsentation.

Die Umfragewerte belegen den Wunsch der Eltern nach einer Mittagsbetreuung.

Die Überlegungen von Frau Kirchner, Herlheim als Standort für eine offene Ganztageschule zu wählen, gilt es nun im Gremium zu beraten oder ggf. einen anderen geeigneten Standort zu finden.

Anschließend folgt im Gremium ein Gedankenaustausch mit verschiedenen Gesichtspunkten.

Der Standort Herlheim ist nach Meinung des Vorsitzenden wegen fehlender Anbaufläche nicht geeignet. Aus dem Gremium wird hinterfragt, ob z. B. das Sportheim in Herlheim eine Option zur Nutzung wäre. Auch in Zeilitzheim könnte evtl. zusätzlich das Raiffeisengebäude genutzt werden.

Der Vorsitzende verweist auf die Forderung der Regierung von Unterfranken nach einem zentralen Standort. Dieses Unterfangen ist aber kurz- und auch mittelfristig nicht realisierbar, deshalb ist eine Zwischenlösung gefragt.

2. Bürgermeister Mack mahnt ebenfalls eine Zwischenlösung an. Diese müsste unbedingt ab dem Schuljahr 2017/2018 greifen, damit die gesetzlichen Vorgaben ab 2018 eingehalten werden können.

Als weiterer Denkansatz wird aus dem Gremium vorgeschlagen, beide Schulhäuser Herlheim und Zeilitzheim so zu nutzen, dass in einem Schulhaus nur Unterricht und im anderen nur Betreuung stattfindet.

Frau Kirchner verweist auf die bereits durchgeführte Überprüfung durch die Regierung am Kindergarten Oberspiesheim. Der Standort wurde wegen der dezentralen Lage abgelehnt. Die Richtlinien sehen vor, die Ganztagsbetreuung entweder im Schulgebäude oder in unmittelbarer Nähe dazu einzurichten.

Der Vorsitzende könnte sich aber vorstellen, nur die beiden 1. Klassen in Zeilitzheim unterzubringen. Alle anderen Räumlichkeiten könnten dann für die Mittagsbetreuung genutzt werden, ohne dass der Schulbetrieb gestört werden würde.

Aktuell ist es so, dass sowohl in Stammheim als auch in Zeilitzheim jeweils eine 1. Klasse untergebracht ist. Die jetzige 2. Klasse aus Zeilitzheim könnte z. B. nach Stammheim kommen.

Frau Kirchner gibt hier zu bedenken, dass dann hochwertige Räume, wie Werkraum, Religionsraum, nicht optimal genutzt werden können.

Auf Wunsch erteilt der Vorsitzende der Elternbeiratsvorsitzenden Frau Mader das Wort.

Sie weist darauf hin, dass die 1. Klassen an manchen Tagen teilweise längere Unterrichtszeiten haben als die 2. Klassen.

Aus dem Gremium wird die vorübergehende Auslagerung einzelner Klassen in Container, so

wie es hin und wieder bei Umbauten oder Platzmangel in anderen Schulen praktiziert wird, als Möglichkeit angesprochen. Die Kosten und der tatsächliche Platzbedarf müssten ermittelt werden.

Der Vorsitzende ist skeptisch, weil es in Zeilitzheim immer wieder einmal zu Überschwemmungen kommt und in Herlheim am Schulgebäude bereits jetzt beengte Platzverhältnisse herrschen.

Ein Mitglied des Gremiums fragt nach, ob mit der Einführung der offenen Ganztageschule mehr Personal benötigt wird.

Frau Kirchner teilt mit, dass dies durch den Kooperationspartner abgedeckt wird. Finanziert werden aber nur anfallende Personalkosten für Erzieher oder Pädagogen, alle anderen Kosten für Ausstattung und Sonstiges sind von der Gemeinde zu tragen.

Die Kosten des Mittagessens tragen die Eltern.

Aus dem Gremium wird angefragt, weshalb bei Vergabe an einen Kooperationspartner der Standort Herlheim bleiben muss.

Nach Aussage von Frau Kirchner hätte sie keine Möglichkeit zu einer Stippvisite beim Kooperationspartner, wenn dieser beispielsweise ab 11.00 Uhr in Zeilitzheim tätig ist und sie selbst bis 13.00 Uhr in Herlheim unterrichtet.

Aus dem Gremium wird nachgefragt, ob zur Einrichtung einer Ganztageschule mit anderen Gemeinden fusioniert werden könnte.

Nach Mitteilung des Vorsitzenden ist das möglich, jedoch würden dann unsere Schulkinder z. B. in Gerolzhofen Gastschüler sein. Der Schulort wäre aber dann Oberschwarzach.

Des Weiteren wird die gebundenen Ganztageschule als Alternative hinterfragt.

Hier muss den Eltern die Wahl gegeben werden, ihr Kind entweder in einer Regelklasse oder für die Ganztagesbetreuung anzumelden, wohingegen bei der offenen Ganztageschule wahlweise nur einzelne Tage belegt werden können, so die Antwort von Frau Kirchner.

Abschließend hält das Gremium eine Vorortbesichtigung der drei Schulgebäude in Herlheim, Zeilitzheim und Stammheim zusammen mit der Schulleitung für unabdingbar, damit einzelne Vorschläge diskutiert werden können. Im Vorfeld ist der exakte Raumbedarf zu ermitteln.

Der Vorsitzende und die Schulleitung stimmen dieser Vorgehensweise als nächsten Schritt zu.

Der Vorsitzende bedankt sich herzlich bei Frau Kirchner und Frau Hermann für ihr Kommen und ihre Unterstützung und verabschiedet sie.

Bauplatzsituation in der Gemeinde

Der Vorsitzende gibt einen Statusbericht zur Bauplatzsituation in der Gemeinde.

In den Gemeindeteilen Stammheim, Lindach, Unter- und Oberspiesheim sind keine gemeindlichen Bauplätze vorhanden. In Stammheim wurde die Erschließung des neuen Baugebietes „Sommerleite Süd 1“ bereits vergeben. In Lindach scheitert die Planung eines neuen Baugebietes an der notwendigen Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer. In Unterspiesheim sind im Baugebiet „Oberer Ried“ BA II alle Bauplätze verkauft. In Oberspiesheim kann nach Festlegung der Vergabemodalitäten der Bauplatzverkauf starten. 19 Bewerber haben für die 15 zur Verfügung stehenden Bauplätze eine Vormerkung abgegeben. Gestern hat ein Informationsgespräch mit den Interessenten stattgefunden – Näheres dazu wird im nicht öffentlichen Teil behandelt.

Die gemeindliche Bauplatzsituation in den anderen 4 Gemeindeteilen zeigt er anhand der Lagepläne auf.

Gernach: noch 4 gemeindliche Bauplätze vorhanden – zwei frei, zwei vorgemerkt (für einen dieser vorgemerkten Bauplätze wird ein Kaufantrag gestellt werden)

Herlheim: noch 2 Bauplätze vorhanden – einer frei, einer vorgemerkt

Kolitzheim: noch 5 Bauplätze vorhanden – drei frei, zwei vorgemerkt

Zeilitzheim: noch 7 Bauplätze vorhanden – vier frei, drei vorgemerkt

Für Kolitzheim wurde der Planungsauftrag für ein neues Baugebiet bereits vergeben. In Herlheim und auch in Unterspiesheim könnte ein weiteres Baugebiet erschlossen werden, da Bebauungspläne bereits aufgestellt sind. In Zeilitzheim sind noch ausreichend Bauplätze vorhanden und in Gernach gibt es derzeit keine Nachfrage, weshalb eine Erweiterung des Bebauungsplans scheitern würde.

Künftig ist nämlich der Bedarf zu begründen bzw. nachzuweisen, bevor weitere Bebauungsgebiete erschlossen werden können. Dies geschieht seit Anfang 2016 mittels unserer „Registrierung für Bauplatzinteressenten“. Darauf basierend sind die künftigen Entscheidungen zu treffen. Die Eintragung ist für den Interessenten jedoch nicht bindend.

Aktuell ist kein weiterer Bedarf gegeben.

Aus dem Gremium wird vorgeschlagen, dennoch den Flächenbedarf für ein weiteres Baugebiet in Gernach in künftigen Überlegungen aufzunehmen.